Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 93 (2000)

Artikel: Schwarzseher
Autor: Keller, Nathalie
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987151

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

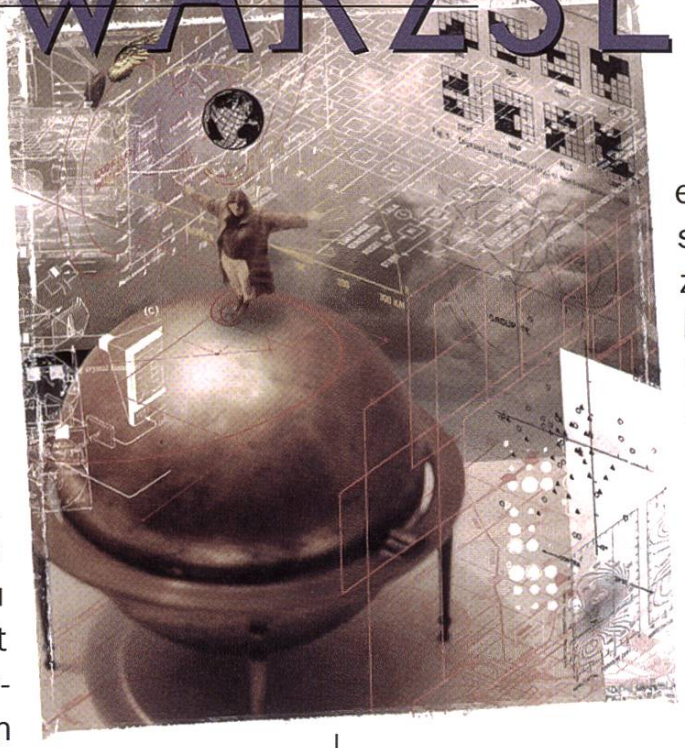
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWARZSEHER



25. Dez. 1998: Ich liege in meinem Bett, doch meine Gedanken können sich nicht von dem gerade gesehenen Film lösen, der vom Krieg erzählte. Meine Gedanken wandern weiter zu Armut, Krankheit und Umweltverschmutzung. Wenn ich im Fernsehen die Nachrichten schaue, ist es, als würde ich einen Spielfilm sehen, und es will mir nicht in den Kopf, dass dies alles auf der Welt passiert, auf der ich lebe. Ich habe Angst vor dem Tag, an dem alle Probleme wie eine Flutwelle über uns hereinbrechen werden. Ich habe Angst, wenn ich an die Zukunft denke. Auch wenn meine Befürchtungen vielleicht nicht in meiner Lebenszeit wahr werden, finde ich den Gedanken daran doch schrecklich. Das möchte ich den Kindern ersparen, und will deshalb gar nicht erst welche bekommen. Das macht mich aber auch wütend, weil mir die Welt den Wunsch auf ein Kind verwehrt. Dies alles geht mir am Geburtstag eines Kindes, das auch nichts ändern konnte, durch den Kopf. Plötzlich steigt ein neues Bild auf. Es zeigt eine Welt, die ein neuer Glaube erschaffen hat. Wir sind zurückgekehrt zum bewussteren Leben der Frühzeit. Schlagartig jedoch verschwindet das Bild, denn eine solche Religion würde nur bewirken, dass wir in der Geschichte zurückfallen würden. Meine Gedanken kehren zu den Kindern zurück. Wenn man den Menschen die Lust daran nimmt, eigene Kinder zu haben, gibt es in Zukunft keine Zukunft mehr. Die Welt ist am Sterben, so wie alles stirbt, was lebt. Technik, Umweltschändung, Konkurrenzkampf und menschlicher Mutwille beschleunigen dieses Sterben nur. Hoffentlich bin ich nur ein extremer Pessimist.

00.00 Uhr: Ich schliesse die Augen, wie es die Menschen auch in Zukunft machen werden, solange sie noch träumen können.

Nathalie Keller, 15, Ettingen

VORMITTAG

DEZEMBER

18 19 20 21 22 23 24

MO

DI

MI

DO

FR

SA

SO

WINTERANFANG

HEILIGABEND

NACHMITTAG